ALBERT FOR US

- SCHÜLERZEITUNG DES AGL -

1. Ausgabe 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

- Neues Schuljahr, neue Gruppe!
- Echo
- Kreuzverhör mit Frau Werner und Herrn Karalic
- Fokus „Halloween“
  - Hintergrund und Bräuche
  - DIY
  - Gruselgeschichten
- Schlusswort

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns, die erste Ausgabe unserer Schülerzeitung im neuen Schuljahr präsentieren zu dürfen! Ein frischer Start bringt immer neue Gesichter, Ideen und Perspektiven mit sich.

Auf der kommenden Seite stellen sich Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Jahrgängen vor und teilen mit euch ihre Gründe, bei der Schülerzeitung mitzumachen.

Ob Schulanfänger oder Abschlussklasse, jeder hat seine eigene Motivation, und wir sind gespannt, gemeinsam neue Geschichten zu schreiben, spannende Themen zu entdecken und das Schulleben mitzugestalten. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und ein gelungenes Schuljahr – auf dass es voller Lernfreude, Zusammenhalt und schöner Momente sein wird!

Euer Redaktionsteam

Neues Schuljahr, neue Gruppe!

Die kreativen Köpfe hinter unseren Artikeln haben jede Menge frische Ideen und Themen für euch vorbereitet. Hier ein Blick auf die Schülerinnen und Schüler, die das Schulleben für euch festhalten:

Lisa, 11 Jahre, ist schon zum zweiten Mal dabei und freut sich darauf, die spannenden Geschichten des Schuljahres zu dokumentieren.

Rosalie, 10 Jahre, ist hier, weil sie gerne über aktuelle Themen informiert und das Interesse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler wecken möchte.

Louis, 11 Jahre, schreibt mit Leidenschaft über Themen, die ihn und euch faszinieren.

Lena ist gerne kreativ und liebt es, andere zu informieren – perfekte Voraussetzungen für die Schülerzeitung!

Johanna, 10 Jahre, freut sich darauf, die neuesten Themen für euch zu recherchieren und darüber zu schreiben.

Elia, ebenfalls 10 Jahre, träumt vielleicht sogar von einer Zukunft als Radioreporter! Hier bei uns sammelt er bereits erste Reportage-Erfahrungen.

Emma, 10 Jahre, hat eine Vorliebe fürs Recherchieren und Schreiben und kann es kaum erwarten, spannende Artikel zu veröffentlichen.

Hanna, auch 10, mag die Recherchearbeit am Computer und findet es toll, wichtige Themen für die ganze Schule aufzubereiten.

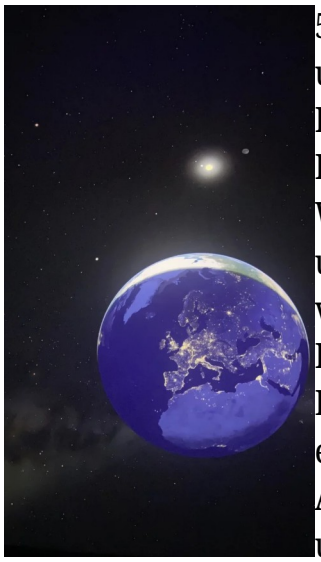
Und schließlich ist Paula dabei, die uns stets auf dem Laufenden halten möchte, damit wir alle wissen, was gerade los ist.

Unser Team steckt voller Energie und Ideen, um euch dieses Jahr mit aufregenden Berichten, Interviews und Storys zu begeistern. Dabei haben wir uns vorgenommen, jede Ausgabe zu etwas ganz Besonderem zu machen – von aktuellen Schulthemen über spannende Events bis hin zu unterhaltsamen Geschichten und kreativen Projekten. Egal ob ihr Tipps für den Schulalltag sucht, spannende Persönlichkeiten kennenlernen wollt oder einfach neugierig seid, was in und um unsere Schule passiert – hier ist für jeden etwas dabei!

Echo

Neben unseren thematischen Artikeln gibt es auch in dieser Ausgabe wieder unser **"Echo"** – die Rubrik, in der wir die neuesten Ereignisse und spannenden Highlights aus dem Schulleben für euch zusammentragen.

Exkursion der 5. Klassen ins Panetarium: Am 01.10.2024 und am 08.10.2024 waren die



5. Klassen auf Exkursion. Mit dem Bus starteten die Schülerinnen und Schüler in Richtung Augsburg. Nach der Ankunft wurden die Klassen herzlich von einem Mitarbeiter des Planetariums begrüßt. In einem tollen Vortrag erfuhren die Schülerinnen und Schüler viel Wissenswertes über die Sterne und Sternzeichen, das Universum und die Planeten. Besonders gut gefallen hat den Klassen die virtuelle Reise auf die einzelnen Planeten unseres Sonnensystems. Hier konnte man einen faszinierenden Einblick auf die Beschaffenheit der Planeten bekommen. Als weiteres Highlight erlebten die Schülerinnen und Schüler eine fantastische virtuelle Achterbahnfahrt durch Augsburg. Es war ein toller und unvergesslicher Ausflug.

Schüleraustausch nach Segré: Nach einer abenteuerlichen Anreise, die einen Zwischenstopp im Pariser Bahnhof beinhaltete, erreichte die Gruppe nach 24 Stunden endlich Segré. Dort wurden die Austauschschüler von ihren französischen Partnern mit einem herzlichen Frühstück empfangen. Während ihres Aufenthalts erkundeten sie die Umgebung und besuchten die „Mine bleue“, eine Schiefermine, die 136 Meter unter der Erde liegt. Ein weiteres Highlight war der Ausflug zum Mont Saint-Michel, bei dem die Schüler eine Wattwanderung unternahmen und barfuß das Meer sowie den Schlamm erlebten. Zum Abschluss des Austausches organisierten die Gastgeber eine Stadtrallye und eine Fotocollage, die die Erlebnisse der gemeinsamen Woche dokumentierten. Die Rückfahrt brachte erneut einige Zugabenteuer mit sich, doch schließlich kamen die Schüler glücklich und voller schöner Erinnerungen in Lauingen an.

Kreuzverhör mit Frau Werner und Herrn Karali

Es gab ja gab gleich bei ihrer Anreise Probleme. Was war denn das Problem?
Frau Werner: *Wir hatten von Anfang an mit Verspätungen zu kämpfen. Wir mussten aufgrund dessen Züge wechseln und dann gab es noch einen Brand im Straßburger Bahnhof aufgrund technischer Probleme, sodass wir erst um 21:00 Uhr im Pariser Ostbahnhof angekommen sind. Und da war es zu spät, um noch weiter fahren zu können, weswegen wir am Bahnhof in einem Wartesaal übernachten mussten.*

Aber sie sind ja noch am Ende heil angekommen. Was haben sie denn dann in Frankreich alles so gemacht?
Frau Werner: *An unserem ersten Tag dem Freitag haben wir in der Schule gefrühstückt und dann eine kleine Einführung in den französischen Alltag und das französische Schulsystem bekommen. Und Mittagessen in der Schulkantine. Am Nachmittag stand die Besichtigung einer Schiefermine auf dem Programm und am Wochenende kümmerten sich die Gastfamilien um die Freizeitbeschäftigung. Montag waren wir auf dem Markt in Anger das ist die nächste Großstadt nicht allzu weit weg. Dort gab es erst eine kleine Stadtbesichtigung und dann der Besuch des Klang Museums Galerie Sonore und die Entdeckung der Stadt auf eigene Faust. Am Tag darauf folgte die Fahrt ans Meer zum Mont Saint-Michel in der Normandie… also das ist eine ganz schön lange Anreise. Wir sind früh losgefahren, denn man muss sich ja nach den Gezeiten richten, denn die Stadt liegt auf eine Felsspitze mitten in einer Bucht und wir haben dann eine etwa dreistündige Wattwanderung dorthin gemacht, die zwar sehr toll, aber auch sportlich war. Die Wattwanderung war eine der besten Sachen der Reise. So um 18:00 Uhr waren wir dann wieder in Segré und dann gab es noch einen kleinen Umtrunk mit den Eltern der französischen Schüler in der Schule. Am nächsten Tag durften die deutschen Schüler den Unterricht besuchen und haben gelernt, wie es in der anderen Schule so abläuft. Dann sind wir auf den Markt gegangen in Segré, wo die letzten Souvenirs für die Eltern gekauft wurden, und am Mittag ging es ab nach Hause weil Mittwochnachmittag ab 12:00 Uhr keine Schule mehr ist. An allen anderen Tagen ist bis 17:00 Uhr Schule, nur nicht am Mittwoch.*

Verlief die Rückfahrt besser als die Hinfahrt?
Karalic: *Naja, wir hatten eigentlich einen Zug, der von Paris bis nach Ulm durchfährt, doch der endete schon in Stuttgart. Also mussten wir innerhalb von 10 Minuten unser Zeug zusammenpacken und auf den völlig überfüllten Ersatzzug, der bis nach Ulm ging, ausweichen. Dann waren wir kurz vor dem Ziel, wo der Zug wegen einer Weichenstörung auf offenem Feld stehen geblieben ist, sodass wir kurz vor Schluss auch nicht mehr wussten, wann wir denn jetzt heimkommen. Mit fast einer Stunde Verspätung kamen wir dann am Lauinger Bahnhof an, wo die Eltern natürlich schon ewig gewartet hatten, weil wir ja nicht Bescheid sage konnten, wann wir genau ankommen. Doch wir sind alle müde aber heil zuhause angekommen.*

Fokus: Halloween

Passend zur Jahreszeit starten im „Fokus“ wir mit einer besonders schaurigen Ausgabe: Halloween steht vor der Tür, und wir haben das perfekte Paket an gruseligen Geschichten, spannenden Infos und kreativen Ideen für euch vorbereitet! Feiert mit uns den Herbstbeginn und erfahrt, was es mit den bekanntesten Halloween-Traditionen auf sich hat, wie ihr eure Ferien unvergesslich gestalten könnt und vieles mehr.

Hintergrund und Bräuche

„Süßes oder Saures!“ Halloween steht vor der Tür. Wie jedes Jahr am 31. Oktober wird auch 2024 der Brauch gefeiert, sich zu Halloween zu verkleiden – ein Ritual, das ursprünglich aus Irland stammt. Doch was genau steckt hinter dem Begriff Halloween? Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2018 des Marktforschungsinstituts YouGov ist einem Drittel der befragten Deutschen die genaue Bedeutung nicht bekannt. Lasst uns deshalb einen Blick hinter die Kulissen dieses Festes werfen.

Der Begriff Halloween stammt aus dem Englischen „All Hallow’s Evening“, was so viel wie „der Tag vor Allerheiligen“ bedeutet. Allerheiligen ist ein christlicher Feiertag. Am 1. November gedenken Katholiken weltweit ihrer Heiligen.

Die eigentlichen Ursprünge von Halloween sind bei den alten Kelten zu finden. Irische Katholiken feierten am Tag vor Allerheiligen das Fest Samhain, bei dem sie ihre Ernte, den Beginn der kalten Jahreszeit und das neue Kalenderjahr begrüßten. Die Kelten glaubten, dass an diesem Tag die Toten auferstehen könnten, um Lebende zu suchen, die ihnen im folgenden Jahr ins Totenreich folgen sollten. Um sich zu schützen, verkleideten sie sich mit schaurigen Kostümen und entzündeten große Feuer, um die Geister zu vertreiben. Sie stellten „treats“ – kleine Gaben – vor ihre Haustüren, um die Geister friedlich zu stimmen.

Im 19. Jahrhundert brachten irische Einwanderer diesen Brauch mit nach Amerika, als sie aufgrund einer Hungersnot und diverser Krankheiten in die Neue Welt auswanderten. Dort gewann das Fest schnell an Popularität, und die Amerikaner entwickelten eigene Bräuche, sodass Halloween bald zu einem der beliebtesten Feste der USA wurde. Sie modernisierten alte Traditionen, und heute ist Halloween eines der wichtigsten Feste in Amerika.

In Deutschland wurde Halloween erst in den 1990er-Jahren eingeführt. 1991 fiel während des Golfkriegs das beliebte deutsche Karnevalsfest aus, da niemand feiern wollte, während ein Krieg tobte. Das brachte große Verluste für Kostümfirmen, weshalb man sich entschied, Halloween auch in Deutschland zu etablieren. Neben den Kostümgeschäften freuten sich auch viele Leute, die den amerikanischen Brauch bereits aus Filmen oder dem Fernsehen kannten. So fand Halloween seinen Platz in Deutschland.

Ganz so beliebt wie in Amerika ist Halloween hier jedoch nicht. Laut einer Online-Umfrage aus dem Jahr 2021 des Marktforschungsinstituts YouGov feiern rund 70 Prozent der Deutschen kein Halloween, und nur sieben Prozent dekorieren ihre Häuser. In Deutschland ist Halloween nur in fünf Bundesländern ein gesetzlicher Feiertag, darunter auch Bayern. In Amerika hingegen feiern 93 Prozent der Menschen Halloween, und dort wird das Fest sehr ernst genommen! Sie verkleiden sich, schnitzen gruselige Gesichter in Kürbisse und gehen nach dem berühmten Motto „Trick or Treat“ – auf Deutsch „Süßes oder Saures“ – von Tür zu Tür, um Süßigkeiten zu sammeln. In den 1950er-Jahren bekamen die Kinder noch Obst, Nüsse und Gemüse, doch inzwischen ist vor allem Süßes gefragt.

Amerikaner dekorieren ihre Häuser nach dem Motto „Mehr ist mehr“ – besonders in Dyker Heights im New Yorker Stadtteil Brooklyn wird gern übertrieben. Halloween-Partys sind ebenfalls sehr beliebt, und viele spielen Streiche, zum Beispiel, indem sie Häuser, Bäume oder Autos mit Toilettenpapier einhüllen oder das sogenannte „Egging“ betreiben, bei dem sie Gebäude mit Eiern bewerfen.

Von den Kelten über Amerika bis nach Deutschland – Halloween hat eine lange Reise hinter sich, um zu dem Fest zu werden, das wir heute kennen. Happy Halloween!

Quellen:

https://www.info-usa.de/halloween/

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1271921/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-feiern-von-halloween/

Do it yourself!

Nachdem wir nun die faszinierenden Hintergründe und Bräuche von Halloween kennengelernt haben, ist es an der Zeit, kreativ zu werden! Halloween bietet die perfekte Gelegenheit, seine eigene Vorstellung von Grusel und Spaß auszuleben. Egal, ob ihr euch für ein schauriges oder ein witziges Kostüm entscheiden wollt – die Möglichkeiten sind endlos! In den kommenden Seiten findet ihr viele spannende Bastel- und Kostümideen, die euch inspirieren werden. Von selbstgemachten Dekorationen für eure Halloween-Feier bis hin zu originellen Kostümen, die garantiert für Aufsehen sorgen – lasst eurer Fantasie freien Lauf! Und wer weiß, vielleicht entdeckt ihr hier die perfekte Idee, um euren Freunden und Nachbarn ein „Süßes oder Saures“ entgegenzurufen. Viel Spaß beim Basteln und Verkleiden!

<u>Basteltipp Nr. 1: Halloween-Laternen</u>

Du brauchst:
- *saubere leere Gläser (z. B. Marmeladenglas)*
- *Bastelleim und Pinsel*
- *Transparentpapier in den Farben deiner Wahl*
- *schwarzer Marker oder schwarzes Transparentpapier*
- *Teelicht oder LED-Lichterkette*

So funktioniert's:
1. Transparentpapier in kleine Stücke reißen.
2. Das Glas mit dem Bastelleim einstreichen, danach das Transparentpapier auf das Glas andrücken und anschließend mit dem Pinsel die Papierstücke überstreichen.
3. Mit dem schwarzen Transparentpapier ein gruseliges Gesicht ausschneiden und ankleben.
4. Alternativ kannst du nach dem Trocknen mit dem schwarzen Marker ein schauriges Gesicht darauf malen.

Alternative:
Mullbinde oder Verband, doppelseitiges Klebeband, Klebe-Wackelaugen
1. Vorne und hinten jeweils über die Länge des Glases ein Streifen doppelseitiges Klebeband am Glas anbringen.
2. Die Mullbinde oder den Verband um das Glas wickeln und gut an den Klebestreifen andrücken.
3. Zum Schluss die Wackelaugen am Glas auf der Mullbinde ankleben.

<u>Basteltipp Nr. 2: Lolli-Spinnen</u>

Du brauchst:
- Lollis (Farbe und Geschmack egal)
- schwarzer Pfeifenputzer
- Klebe-Wackelaugen

So funktioniert's:
1. Den schwarzen Pfeifenputzer um den Stiel des Lollis wickeln und die abstehenden Pfeifenputzer abknicken, sodass 8 Beine entstehen.
2. Zum Schluss die Wackelaugen darauf kleben.

Alternative:
Taschentuch, schwarzer Marker, Stoff-/Geschenkband
1. Das Taschentuch um den Lolli wickeln und mit dem Band befestigen.
2. Mit dem schwarzen Marker ein schauriges Gesicht malen.
Extra Grusel-Tipp: Mit dem roten Marker noch auf das Taschentuch Blutflecken malen.

<u>Kostüm-Tipp Nr. 1: Zombie</u>

Du brauchst:
- Schere
- weißes Hemd oder T-Schirt
- Kunstblut
- Farben zum Gesicht bemalen
- schwarzer Lippenstift

So funktioniert's:
1. Nehme zuerst dein Hemd und lege es auf eine feste Unterlage.
2. Nun schneide mit der Schere ein paar Löcher in das Hemd und male ein paar Flecken mit dem Kunstblut auf den Stoff.
3. Als erstes brauchst du die Farbe rot. Male mit ihr leicht das Augenlied an. Nun nehme die Farbe lila und schminke dir dunkle Augenringe.
4. Zum Schluss musst du mit dem schwarzen Lippenstift deine Lippen bemalen.
Zeichne am Ende deiner Lippen leichte schwarze Striche mit dem Stift.

Alternative:
Natürlich kannst du auch alte dunkle Kleidung tragen und Löcher reinschneiden.

Kostüm-Tipp Nr. 2: Halloween-Frisuren ohne Verkleidung

Mache einen Dutt auf Höhe deines Scheitels, wickle ein Fake-Spinnennetz herum und stecke eine Plastikspinne in den Dutt, so dass diese hält.

Oder: Mache zwei Dutts jeweils auf Höhe des Scheitels und wickle um beide weiße Stoffe. Befestige sie mit Haargummis und male noch Augen und einen Mund dazu, so dass kleine Geister-Dutts entstehen.

Rezept-Idee Nr. 1: Geister-Roulade mit Spinnenbein

Zutaten:
- 5 Eier
- 100-125 gr. Mehl
- Ein Päckchen Backpulver
- 125 gr. Zucker
- Marmelade

Geräte:
- Schneebesen
- Rührgerät
- Schüssel
- Waage

Zubereitung:
Als erstes trenne die Eier. Schlage nun das Eiweiß mit einer Prise Salz sehr steif.
Rühre jetzt das Eigelb mit Zucker schaumig. Dann das Mehl mit Backpulver unterheben. Als letztes das steif geschlagene Eiweiß unter die Masse heben.
Stelle als nächstes den Backofen auf 175°C. Verteile den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech. Den fertig gebackenen Teig heiß auf ein gezuckertes Geschirrtuch stürzen und aufrollen. Wenn das ganze abgekühlt ist wieder aufrollen und mit Sahne und Marmelade bestreichen und nun noch einmal aufrollen.
Die fertige Roulade musst du mit Puderzucker bestreuen. Zeichne mit Marmelade einen Wasserfall mit Blut aus der Roulade raus. Setze zu guter Letzt eine Deko-Spinne auf das Blut.

Rezept-Idee Nr. 2: Geisterfriedhof

Zutaten:
- Mini Schoko-Küsse
- Banane
- rote Farbe
- essbare Augen
- abgemessene Stiele
- essbarer Kleber

Geräte:
- Teller
- Zahnstocher

Zubereitung:
Schneide bei einer Banane beide Enden ab. Dann legst du ein Ende beiseite oder isst sie und legst die andere mit der ganzen Banane auf einen Teller und platzierst sie nebeneinander. Nimm drei Mini Schoko-Küsse und steche in jedes ein Loch mit dem Zahnstocher hinein und stecke dann einen Stab in das Loch. Nun klebe mit dem essbaren Kleber jeweils zwei Augen auf die Schoko-Küsse. Zum Schluss schreibst du mit roter Farbe R.I.P + DEAD mit einem Kreuz auf den Teller.

Rezept-Idee Nr. 3.: Blutiger Fingersalat

Zutaten:
- Wienerle
- Mandeln
- Ketchup

Geräte:
- Spinnen
- Teller
- Messer

Zubereitung:
Als erstes musst du bei den Wienerle eines der beiden Enden abschneiden. Dann schneidest du eine Kule in die andere Hälfte des Wienerles. Nun schmiere einen großen Kleks Ketchup auf den unteren Teil der Mandel und lege sie in die Kule. Platziere sie so auf deinem Teller wie du willst und male dann mit etwas Ketchup am abgeschnittenen Ende jeweils einen Klecks auf das Wienerle. So, dass es so aussieht, als hätte man die Finger abgeschnitten. Abschließend schreibst du mit roter Lebensmittelfarbe RUN auf den Teller und setzt noch, wenn du willst, ein paar Spinnen auf die Wienerle und auf den Teller.

Nachdem ihr nun einige kreative Bastel- und Kostümideen für Halloween entdeckt habt, wird es Zeit, die schaurige Stimmung mit ein wenig Gruselgeschichte aufzupeppen! Kostüme und Geschichten gehen an Halloween Hand in Hand – denn was wäre ein gruseliges Outfit ohne die passende Geschichte, die es zum Leben erweckt?

Gruselgeschichten

Das Geheimnis des alten Miller-Hauses

In einem kleinen, abgelegenen Dorf, umgeben von dichten Wäldern und geheimnisvollen Nebelschwaden, stand das alte Miller-Haus. Die Legende besagte, dass das Haus einst einem wohlhabenden Familienvater gehörte, der seine Frau und seine beiden Kinder verloren hatte. In seiner Trauer zog er sich in das große, verlassene Gebäude zurück, wo er schließlich eines Nachts spurlos verschwand. Die Dorfbewohner sagten, dass er seine Familie suchte und nie zurückgekehrt war.

Niemand wagte es, sich in die Nähe des Miller-Hauses zu begeben, vor allem nicht an Halloween, wenn die Schatten länger und die Nächte dunkler wurden. Doch in diesem Jahr hatten sich drei Jugendliche, Sophie, Max und Tim, vorgenommen, die Legende zu erkunden. Sie hatten Geschichten über das Haus gehört und waren fest entschlossen, die Wahrheit herauszufinden.

Am Abend von Halloween machten sie sich auf den Weg, ausgerüstet mit Taschenlampen und einer Kamera. Das Mondlicht warf unheimliche Schatten auf den Boden, während sie durch das verwilderte Grundstück schlichen. Die Fenster des Hauses waren zerbrochen, und die Tür hing schief in den Angeln. Ein kalter Wind pfiff durch die Ritzen des verfallenen Gebäudes, als sie eintraten.

„Das ist es also“, murmelte Sophie, während sie mit ihrer Taschenlampe den Raum ausleuchtete. Der Geruch von Moder und Staub lag in der Luft, und das Licht ihrer Taschenlampe fiel auf verblasste Fotos, die an den Wänden hingen. Die Bilder zeigten eine glückliche Familie, doch ihre Gesichter waren teilweise zerkratzt und verwischt, als hätte jemand sie absichtlich beschädigt.

„Komm, lass uns in den Keller gehen“, sagte Max mutig, während er die knarrende Treppe hinunterging. Die anderen folgten ihm widerwillig. Der Keller war düster und feucht, die Wände waren mit Schimmel bedeckt. Plötzlich hörten sie ein leises Flüstern, das durch die kühlen Wände schwebte.

„Hast du das gehört?“ fragte Tim mit zitternder Stimme. Sophie nickte, und ihre Augen weiteten sich vor Angst. „Das klingt wie… wie ein Weinen.“

Das Flüstern wurde lauter, und sie traten näher an die Wand, von der die Geräusche kamen. Sie entdeckten ein kleines, halb geöffnetes Fenster, das zum Hof führte. Als sie sich vorbeugten, sahen sie etwas im Dunkeln – eine alte Kinderzeichnung, die an die Wand genagelt war. Darauf waren ein Junge und ein Mädchen zu sehen, die Hand in Hand standen, mit einem großen, lachenden Gesicht in der Mitte.

„Das ist das Bild von den Kindern“, sagte Sophie, während sie die Tränen in ihren Augen zurückhielt. „Sie müssen hier gewesen sein.“ Max zog sie zurück und riet, dass sie besser gehen sollten. Doch Tim war entschlossen zu bleiben. „Wir müssen herausfinden, was mit ihnen passiert ist.“

Plötzlich ertönte ein lautes Krachen von oben. Die Freunde erstarrten, und die Luft wurde schwer und kalt. „Was war das?“, flüsterte Max, als die Dunkelheit um sie herum noch dichter wurde.

„Wir sollten uns verstecken“, riet Sophie, und sie zogen sich hinter einige alte Kisten zurück. Aus dem Dunkel der Treppe erschien eine dunkle Gestalt – es war ein Mann mit wirren Haaren und einem abgewetzten Anzug. Er schien verwirrt und suchte hektisch nach etwas.

„Wo seid ihr? Wo seid ihr nur?“ rief er mit brüchiger Stimme. Die Jugendlichen hielten den Atem an. „Das ist… das ist der Vater“, murmelte Sophie.

Die Gestalt ging weiter in den Raum und blieb vor dem Fenster stehen. „Warum kommst du nicht zurück? Ich kann nicht ohne dich leben…“, sprach er, während die Tränen über seine Wangen liefen. Die Jugendlichen schauten sich entsetzt an.

In diesem Moment begann das Bild an der Wand zu leuchten – die Zeichnung der Kinder begann zu flimmern und warf Schatten, die wie tanzende Figuren aussahen. Der Mann drehte sich um, seine Augen weit geöffnet vor Entsetzen. „Ihr dürft nicht hier sein! Verlasst diesen Ort!“, schrie er und verschwand in der Dunkelheit des Kellers.

Die Freunde wussten, dass es Zeit war, zu gehen. Sie stürmten die Treppe hinauf und rannten aus dem Haus. Draußen angekommen, atmeten sie erleichtert durch, während der Nebel um sie herum wirbelte.

„Was war das?“, fragte Max atemlos.

„Ich glaube, das war der Geist des Vaters“, antwortete Sophie. „Er kann seine Kinder nicht finden.“

Sie schauten zurück auf das verlassene Miller-Haus, das nun im Mondlicht noch unheimlicher wirkte. Die Legende war wahr, und sie hatten einen Blick in die traurige Geschichte geworfen, die die Dorfbewohner seit Jahren erzählten. An diesem Halloween würden sie nie vergessen, was sie erlebt hatten – und das alte Haus würde für immer ein Teil ihrer Erinnerung bleiben.

Die Legende lebte weiter, und das Haus der verlorenen Seelen stand weiterhin in der Dunkelheit, als stummer Zeuge einer tragischen Vergangenheit.

Jack O'Lantern

Nachdem wir die gruselige Geschichte über das Miller-Haus und die tragische Legende der Familie gehört haben, möchten wir das Thema Halloween aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser festlichen Zeit ist der Jack O'Lantern. Diese Geschichte dreht sich um die Herkunft von Jack O'Lantern – dem schaurig-schönen Kürbis mit dem leuchtenden Gesicht, der die Türen unserer Nachbarn ziert und uns beim Umherziehen von Haus zu Haus begleitet.

Vor langer Zeit in Irland saß Jack, der Schmied, am Abend vor Allerheiligen in einer Kneipe. Jack war ein übler Trunkenbold und hatte schon so manches ausgefressen.

Jack trank gerade sein Bier aus und knallte den leeren Krug auf den Tresen: "He! Fiona! Mein Bier ist schon wieder leer, bring mir sofort ein neues, aber zackzack!" Plötzlich fegte ein unheimlicher Luftzug durch die Gaststube und Jack spürte, wie jemand hinter ihn trat. Langsam drehte er sich um. "Heiliger Bimbam!" rief er. "Der Teufel! Was willst du von mir?" "Tja, mein Lieber," sagte der Teufel. "Dein Stündlein hat geschlagen. Ich bin gekommen, um dich mitzunehmen in die Hölle. Deinen dicken Mantel, den kannst du gleich hier lassen, bei mir unten wird's dir bestimmt schnell warm. Hahahaha!"

Jack zögerte: "Na gut, ich komme mit. Aber vorher könntest du mir wenigstens noch ein letztes Bier spendieren!" "Also, meinetwegen," sagte der Teufel, "aber nur eines! Oh, Mist, jetzt hab ich doch glatt meinen Geldbeutel an der Höllenpforte vergessen. Naja, da verwandele ich mich eben selbst schnell in ein Geldstück." Eine Münze fällt auf den Tisch.

Sofort grapscht sich Jack das Geldstück vom Tisch. "Ha, jetzt hab ich dich, Meister Teufel! Jetzt gehörst du mir! Ich stecke die Münze einfach schnell in meinen Geldbeutel zu dem kleinen Kreuzanhänger, dann kann sich der alte Teufel nicht mehr zurückverwandeln."

"Jack, du Halunke," ruft der Teufel aus dem Geldbeutel, "lass mich raus! Ich lass dich auch die nächsten zehn Jahre in Ruhe. Versprochen!" Da ließ Jack den Teufel frei.

Doch nach zehn Jahren auf den Tag genau erschien der Teufel wieder, um Jack zu holen. Und Jack trickste ihn abermals aus. Er bat den Teufel, ihm als letzte Mahlzeit einen Apfel vom Baum zu pflücken. Der Teufel, dieser gutmütige Geselle, konnte ihm die Bitte nicht abschlagen und kletterte auf den Apfelbaum. Jack zog blitzschnell sein Taschenmesser heraus und ritzte ein Kreuz in den Baumstamm. Da konnte der Teufel nicht mehr herunter. Und er wäre für immer dort gesessen, hätte er Jack nicht versprochen, ihn nie mehr zu belästigen.

Die Jahre vergingen, Jack wurde ein alter Mann und als er starb, begehrte er im Himmel Einlass. Doch da er zu Lebzeiten ein rechter Halunke gewesen war, wollte man ihn dort nicht haben und schickte ihn in die Hölle.

"Hallo, Jack," begrüßte ihn der Teufel. "Was machst'n du hier?" "Im Himmel wollen sie mich nicht haben. Jetzt soll ich zu dir!" erklärt Jack "Ja, tut mir leid, aber hier kannst du nicht bleiben." antwortet der Teufel. "Ich hab ja bei meiner Teufelsehre versprochen, deine Seele niemals zu holen, und daran muss ich mich auch halten." Jack jammerte: "Oh nein, wo soll ich denn jetzt hin? Nun muss ich auf ewig durch die eiskalte Finsternis geistern. Ganz allein! Und ich fürchte mich doch so im Dunkeln!"

"Na, ich will mal nicht so sein!" meint der Teufel großzügig. "Hier hast du eine glühende Kohle aus dem Höllenfeuer, die erlischt nie und wird dir immer leuchten." Damit er die heiße Kohle besser transportieren konnte, legte Jack sie in eine ausgehöhlte Rübe, in die er zuvor kleine Fensterchen geschnitten hatte. Und mit dieser Laterne wandelt die arme Seele seitdem ruhelos durch die Dunkelheit.

Übernommen von:

https://www.br.de/kinder/halloween-geschichte-von-jack-o-lantern-kinder-lexikon-100.html

Abschließende Worte und schöne Ferien!

Wir hoffen, dass ihr mit unseren Geschichten und Beiträgen in festliche Stimmung gekommen seid und die gruselige Atmosphäre der Saison genießen könnt. Ob schaurige Legenden oder leuchtende Kürbisse – Halloween bietet immer wieder spannende Erlebnisse und Traditionen.

Wir wünschen euch allen eine wunderbare Zeit während der bevorstehenden Ferien! Nutzt die Gelegenheit, euch zu entspannen, kreativ zu sein und vielleicht sogar ein paar unheimliche Abenteuer zu erleben.

Genießt die freien Tage und kommt mit vielen tollen Geschichten und Erlebnissen zurück!

Eure Schülerzeitung

Albert$_{for}$Us

Impressum
Albertus-Gymnasium Lauingen
OStD Jochen Schwarzmann (Schulleiter)
Brüderstraße 10
89415 Lauingen (Donau)
E-Mail: info@albertus-gymnasium.de
Telefon: 09072 95387-0

StRin Anna Köhnlein (betreuende Lehrkraft)
Albertus-Gymnasium Lauingen
Brüderstraße 10
89415 Lauingen (Donau)